

Humor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **6 (1933)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Humor.

Sprachschwierigkeiten.

1. Akt: Instruktion im Grenzwachtdienst.

Zugführer: „Also ufasse! Wänn en Franzos gägen eue Poschte dunt, dänn rüefet=er: „Halte! Ici la frontière suisse! . . . Arrêtez=vous!“ das heisst, er söll stoh bliebe, er dörfi nit über d'Gränze. Und wänn er nit wott lose, dänn rüefet=er: „Arm hoch!“ Das heisst uf Französisch: „Levez les bras!“ Das dönnt=er am ringschte b'halte, wänn=er an de zoologische Garte z'Basel danket! Dört hets Leue=n und Zebra! Also: Löwe=Zebra! Und wenn me statt em Z vom Zebra en L heretuet, dänn heisst's: Löwe=Lebra, also genau wie im Französische: Arm hoch — levez les bras! Das sött's dümmst Hirni möge b'halte!“

2. Akt: Posteninspektion an der Grenze.

Major: „Was machet=er, Füsilier, wänn en bewaffnete Franzos gägen eue Poste dunt?“

Füsilier: „Herr Major, i rüefe: Haalt . . . ici frodiär suiss! . . . Arrewutee! . . .“ und wänn er nit stoh blibt, dänn machen=i zum Schuss fertig und rüefe: „Zebra = ä = Lebra Löwee!“

Unser General.

Als General Wille von einer Krankheit wieder hergestellt war, erkundigte sich ein Herr im Hotel Bellevue eingehend bei ihm nach dem Verlauf der Krankheit. Der General dankte und sagte: „Nun, es war eben eine gewöhnliche Soldaten=Grippe!“ Der betreffende Herr gab sich damit aber noch nicht zufrieden und fragte, ob nicht doch noch Komplikationen hinzugekommen seien, worauf der General lakonisch antwortete: „Jawohl, die ärztliche Behandlung!“

Poesie und Prosa.

Fahrer Binggeli sitzt traurig vor dem Stall und stützt den Kopf in beide Hände. Die Postordnanz geht vor=über und fragt teilnehmend: „Was isch, Binggeli, hesh Liebessgram?“ — „Nei, Ranzeweh“.

Der Zugführer.

„Herr Oberleutnant. Sie erhalten von links und rechts, von oben und unten, von überall her Maschinen= und Artilleriefuer, was machen Sie?“

„Herr Hauptmann: Hut ab zum Gebet!“ antwortete der nie verlegene Zugführer.

Der Feldweibel.

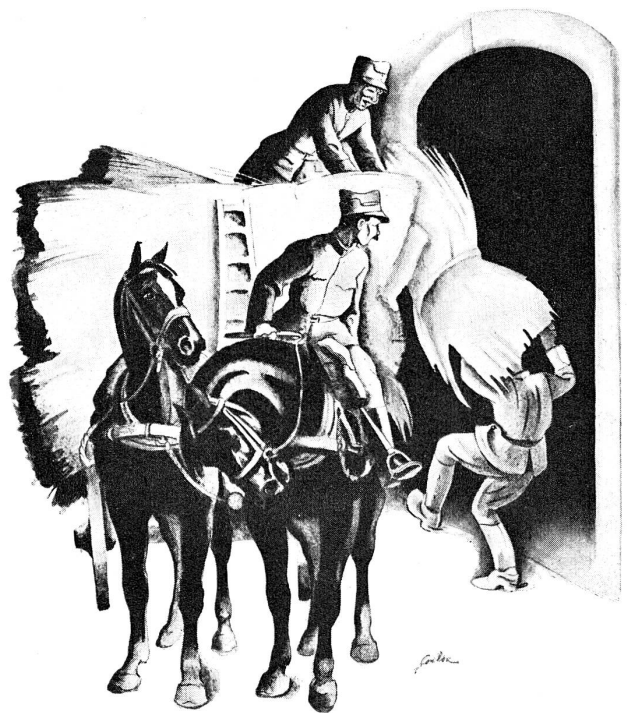
Feldweibel R., von Beruf Landwirt, soll zu Hause auch während des Urlaubs militärisch sein. Als er mit zwei Kühen Gülle führte, rief er energisch: „Fleck z'wit vor!“ Und als er das Fass wieder füllte, knarrte die Pumpe, so dass er ausrief: „Was isch das für nes Gschnörr?“

Diese kurzweiligen Schnurren sind wieder dem vor=trefflichen Grenzbesetzungsbuch entnommen, auf das wir schon in der letzten Nummer hingewiesen haben. Das impo=sante Bild eines Soldaten im Stahlhelm vor einer Schweizer=fahne wirbt in den Schaufenstern der Buchhandlungen für das im Verlag *Eugen Rentsch in Erlensbach* erschienene Werk. Ein Freude bereitendes Weihnachtsgeschenk für jeden Schweizer Wehrmann! „Grenzbesetzung 1914/18, von Soldaten erzählt.“ Nach Aussagen von Buchhänd=lern gegenwärtig das meistgelesene Buch.

Nous.

Freunde humoristischer Soldaten=Bilder seien auf ein Werk, betitelt „Nous“, aufmerksam gemacht, das im Verlag „Editions de la Baconnière“ in Neuenburg erschienen ist. Ein Album, enthaltend 30 Reproduktionen von Bildern in Schwarz=Weiss=Technik, welche einige Sätze des alten Dienstreglementes belebend kommentieren. Die Zeichnungen, ausgeführt von Eric de Coulon wirken in ihren streng einfachen Formen zum grossen Teil sehr lebendig und packend. Kräftige Soldatengestalten!

Mit freundlicher Erlaubnis des Verlages bringen wir in dieser Nummer eine Probe aus dem Werk. Gebunden kostet es Fr. 7.50, als Mappe einzelner Blätter (num=merierte Ausgabe) Fr. 10.—.



Art. 78 D. R. 1908: Die Grundsätze, welche in den Bestimmungen für die Kasernen enthalten sind, sollen auch in Kantonementen, bei Einquartierungen und in Lagern möglichst befolgt werden.

„Da Heiri, beb-di! Nimm dini Liüntüecher. . . !“

Sonne ~ Luft ~ körperliche Betätigung und: Kaffee Haag!

Der billigste Kaffee ist durchaus nicht immer der vor=teilhafteste. Ueberschiffen, Inlandsfracht, Kosten für die Röstung, Zölle usw. belasten einen minderwertigen Kaffee genau so stark wie einen hervorragend guten Kaffee. Es wäre falsche Sparsamkeit, beim Kaffee nur auf den Preis zu sehen. Ob Sie wirklich billig kaufen, darüber entscheidet Preis und Qualität. Kaffee Haag ist ein auserlesener Qualitätskaffee von immer gleich=bleibender Güte. Hinzu kommt, dass er coffeinfrei und vollkommen unschädlich ist.